

Niederschrift (öffentlicher Teil)

Seite 1 von 8

Universitäts- und Hansestadt Greifswald 07.09.2015

Kanzlei der Bürgerschaft

P r o t o k o l l

der Sitzung des Ausschusses für Sport, Soziales und Jugend am Montag, 7. September 2015 im

Bürgerschaftssaal des Rathauses

Öffentlicher Teil

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 21:10 Uhr

Anwesenheit

Frau Carola Felkl

Frau Ines Gömer

Frau Monika Kindt

Frau Petra Lisowsky vertr. durch René Fischer

Herr Dirk Scheer

Herr Sebastian Sack

Herr Detlef Borchert

Herr Bernt Petschaelis

Herr Rainer Bartel

Herr Ludwig-Andreas Klöckner

Mitglied

Herr Erich Cymek

Frau Dr. Mignon Schwenke

Mitglied der Bürgerschaft

Herr Ibrahim Al Najjar

Frau Rita Duschek

Herr Nikolaus Kramer vertr. durch S. Hersel

Herr Alexander Krüger

Sachkundiger Einwohner

Herr André Berndt

Herr Gamal Khalil

Herr Ronny Hartmut Krüger vertr. durch Ch. Weller

Herr René Lenz vertr. durch Luisa Heide

Herr Christoph Oberst

Herr Waldemar Rother vertr. durch M. Archut

Niederschrift (öffentlicher Teil)

Seite 2 von 8

Tagesordnung

1. Sitzungseröffnung

2. Feststellung von Änderungsbedarf zur Tagesordnung

3. Bestätigung der Niederschrift vom 22.06.2015

4. Fragen, Vorschläge und Anregungen von Kindern, Jugendlichen und Einwohnern

5. Willkommen in Greifswald

6. Beschlusskontrolle

7. Diskussion von Beschlussvorlagen

7.1. Maßnahmeplan zum Zukunftskonzept des Eigenbetriebes See- und Tauchsportzentrum (STZ)

Der Oberbürgermeister

7.2. Wirtschaftsplan 2015 des See- und Tauchsportzentrums – Eigenbetrieb der Universitätsund

Hansestadt Greifswald

Eigenbetrieb See- und Tauchsportzentrum

7.3. Familienfreundlichkeitsprüfungen

Bündnis 90/ Die Grünen, SPD interfraktionell angestrebt

7.4. Förderung junger Familien durch Gewährung von Preisnachlässen bei

Grundstückskäufen

SPD-Fraktion

7.5. Einrichtung einer AG „Sportentwicklung“ zur Erstellung einer

„Sportentwicklungskonzeption 2016-2026“

Fraktion DIE LINKE / interfraktionell angestrebt

8. Informationen der Verwaltung

9. Fragen der Mitglieder des Ausschusses

10. Informationen der Ausschussvorsitzenden

TOP 1.

Sitzungseröffnung

Frau Dr. Schwenke eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

TOP 2.

Feststellung von Änderungsbedarf zur Tagesordnung

Die zwei Tischvorlagen sollen unter TOP 7.5 als Informationsvorlagen behandelt werden.

Abstimmungsergebnis: 12 X Ja, 0 X Nein, 0 X Enth..

Niederschrift (öffentlicher Teil)

Seite 3 von 8

TOP 3.

Bestätigung der Niederschrift vom 22.06.2015

Abstimmungsergebnis: 9 X Ja, 0 X Nein, 3 X Enth..

TOP 4.

Fragen, Vorschläge und Anregungen von Kindern, Jugendlichen und Einwohnern

Frau Dornberger, Ärztin am Uni-Klinikum möchte sich in die Flüchtlingsarbeit einbringen.

Sie schlägt vor, eine hauptamtliche Koordinierungsstelle für Ehrenamtliche einzurichten und ggf. eine Homepage für Hilfsangebote.

Die Rentnerin, Frau Ostrowski, regt an, den Kita- Streik zu thematisieren und weist auf das desolate Bildungssystem hin.

Herr Krüger weist auf die Zuständigkeit des Bildungsausschusses hin.

TOP 5.

Willkommen in Greifswald

Herr Scheer betont, dass er den Zustrom an Flüchtlingen durchaus auch als Chance

sieht. Insbesondere aus demographischen Gründen kann die Zuwanderung von

überwiegend jungen Menschen auch mittel- und langfristige positive Effekte für die

Region haben. Aktuell befinden sich im Landkreis (LK) 1.822 Flüchtlinge. Die letzte

Prognose des Innenministeriums geht von 3.055 Flüchtlingen für den Landkreis für das

Jahr 2015 aus, man sei aber gut beraten, wenn man von weiter steigenden Zahlen

ausgehe. Der LK arbeitet derzeit mit Hochdruck an der Akquirierung von Unterkünften.

In diesem Zusammenhang hat der LK unter Berücksichtigung der Einwohnerzahl und

der leer stehenden Wohnungen für die einzelnen Gemeinden und Ämter

Zuweisungsquoten festgelegt. Mit den Städten will der LK künftig Vereinbarungen über

die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen schließen. Dabei will der LK auch mit

verstärkter Schulsozialarbeit unterstützen. Das Verhältnis von dezentral und in

Gemeinschaftsunterkünften untergebrachten Flüchtlingen ist derzeit fast ausgeglichen.

Um die Koordinierung der einzelnen Akteure weiter zu verbessern, findet am

21.09.2015 ein Netzwerktreffen statt. Der LK wird die mit den Flüchtlingen befassten

Ämter zusammenfassen und hat auch die Genehmigung des Innenministeriums,

zusätzliches Personal für diese Aufgaben befristet einzustellen. In Greifswald wird die

Ausländer- und Leistungsbehörde demnächst in der Spiegelsdorfer Wende

untergebracht, da die räumlichen Verhältnisse in der Friedrich-Loeffler-Straße 8

unzureichend sind. Damit die positive Grundstimmung in der Bevölkerung erhalten

bleibt, spricht sich Herr Scheer dafür aus, die Flüchtlinge ähnlich zu behandeln, wie andere Leistungsempfänger z. B. auch in Bezug auf Kitaplätze. Ab Anfang nächsten Jahres wird der LK auch erstmals unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aufnehmen. Die notwendigen Strukturen werden derzeit geschaffen.

Frau Hoffmann und Herr Klöckner erläutern die im Vorfeld an die Verwaltung gestellten Fragen (Die schriftlichen Antworten sind dem Protokoll als Anlage beigefügt.).

Frau Kühn als Vertreterin des Betreibers der Flüchtlingsunterkunft (GU) in der Spiegelsdorfer Wende berichtet, dass die GU mit derzeit 143 Personen voll belegt ist. Hauptherkunftsländer sind Ghana, Afghanistan, Ukraine, Syrien und Iran. Frau Kühn berichtet darüber, dass sich in der GU viele Aktivitäten des Netzwerkes Migration bündeln und viele einzelne Helfer und Initiativen dem Heimpersonal unterstützend zur Seite stehen. Sie weist aber auch auf die baulichen Mängel der Unterkunft hin. Sprachkurse werden zwar überwiegend angenommen, es gibt aber auch Flüchtlinge mit Verweigerungshaltung.

Niederschrift (öffentlicher Teil)

Seite 4 von 8

Herr Al Najjar weist darauf hin, dass nicht nur über die Flüchtlinge gesprochen werden sollte, sondern der Dialog mit ihnen gesucht werden muss. Nicht nur in Greifswald, sondern auch in vielen anderen Städten gebe es lokale Netzwerke und viel Unterstützung und Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung. Die MitarbeiterInnen der Verwaltungen tun ihr Möglichstes, gleichwohl gibt es aber noch Defizite bei der Zusammenarbeit zwischen Hauptamtlichen und ehrenamtlichen Helfern. Herr Al Najjar betont, dass das Erlernen der deutschen Sprache sehr wichtig ist, damit sich die Zuwanderer auch besser selbst helfen können. Er weist darauf hin, dass in der Spiegelsdorfer Wende, Haus 3, drei Räume für die Zwischenlagerung von Spenden zur Verfügung stehen.

Herr Khalil betont die Notwendigkeit einer guten übergreifenden Zusammenarbeit.

Frau Bittner weist auf die Ehrenamtlichkeit des Netzwerkes hin und die damit verbundenen begrenzten Möglichkeiten personeller und finanzieller Art. Auch Ehrenamtliche müssen „gepflegt“ werden. Sie beklagt, dass die Mitglieder des Greifswalder Netzwerkes leider erst aus der Zeitung erfahren haben, dass ein neuer Verein mit eigentlich gleicher Zielrichtung gegründet wurde.

Auch Herr Krüger plädiert für eine hauptamtliche Koordinierungsstelle.

Frau Dr. Schwenke fordert eine verbesserte Informationspolitik, damit Vorurteile und falsche Gerüchte erst gar nicht aufkommen und die Hilfsbereitschaft erhalten bleibt.

Herr Scheer bestätigt den Optimierungsbedarf bei Kommunikation und Koordination. Er schlägt eine gemeinsame Homepage von LK und Stadt vor und kann sich auch vorstellen, dass der LK dabei finanzielle Unterstützung leistet. Er teilt weiter mit, dass im IV. Quartal bauliche Verbesserungen in der Greifswalder GU realisiert werden. Weiterhin bestehen Engpässe bei der Bereitstellung von Unterkünften, aber auch bei deren Ausstattung mit Möbeln.

Herr Klöckner weist auf die gute Zusammenarbeit mit der WVG hin, stellt aber auch fest, dass leer stehender Wohnraum nur noch in begrenztem Maß zur Verfügung steht. Für Gebäude, die ursprünglich im Abrisskonzept standen, ist auch ein erheblicher Bedarf zur Herrichtung und Ausstattung notwendig. Von den avisierten Bundesmitteln ist in der Universitäts- und Hansestadt Greifswald noch kein Cent angekommen. In Einzelfällen konnte aber auch schon Wohnraum von privaten Vermietern eingeworben werden.

Frau Hoffmann weist darauf hin, dass z. Z. ihr Stellenanteil für die Flüchtlingsarbeit nur 20 %, d. h. 8 Stunden pro Woche ausmacht, es soll aber demnächst zu Verbesserungen kommen.

Frau Sitterlee weist am eigenen Beispiel darauf hin, dass viele der jetzt Einheimischen nach dem Krieg selbst Flüchtlinge und nicht immer Willkommen waren; betont aber auch die Notwendigkeit der Integrationsbereitschaft bei den Zuwanderern.

Abschließend zu diesem TOP verweist Frau Dr. Schwenke darauf, dass in der nächsten Ausschusssitzung Frau Heinrich vom KDW das Willkommenszentrum vorstellen wird.

TOP 6.

Beschlusskontrolle

Auskunft über den Pachtvertrag des Klettervereins soll spätestens zur Bürgerschaft von

Niederschrift (öffentlicher Teil)

Seite 5 von 8

der Verwaltung gegeben werden. Herr Petschaelis betont, dass der Kletterverein nicht kommerziell, sondern ehrenamtlich arbeitet, deswegen ist ein anderer Vertrag notwendig.

Herr Khalil verlässt die Sitzung.

TOP 7.

Diskussion von Beschlussvorlagen

TOP 7.1.

06/423

Maßnahmeplan zum Zukunftskonzept des Eigenbetriebes See- und Tauchsportzentrum (STZ)

Herr Borchert berichtet über die Arbeit der Zukunftswerkstätten mit dem Ziel, die Verluste bis 2020 um ca. 150.000 € zu minimieren.

Abstimmungsergebnis: 8 X Ja, 3 X Enthaltung

TOP 7.2.

06/408

Wirtschaftsplan 2015 des See- und Tauchsportzentrums – Eigenbetrieb der Universitäts- und Hansestadt Greifswald

Herr Borchert vertritt als Koordinator den OB, da es aktuell keinen Betriebsleiter gibt.

Durch die negative Berichterstattung im Zusammenhang mit dem Rycksperwerk und dem Liegeplatz der „Greif“ verlief der Saisonstart denkbar schlecht. Es kam leider zu Absagen schon gebuchter Fahrten. Inzwischen wurde durch die Zusammenarbeit mit neuen Partnern Imagepflege betrieben. Wichtig für Herrn Borchert ist die Aufstellung eines Wirtschaftsplanes für 2016, da die Stadt so oder so bei einem Eigenbetrieb im Mangelfall Geld nachschießen müsste.

Wichtig ist für Herrn Borchert ein neues Personalentwicklungskonzept.

Abstimmungsergebnis: 8 X Ja, 3 X Enthaltung

TOP 7.3.

06/389

Familienfreundlichkeitsprüfungen

Herr Oberst bringt die Vorlage ein und erläutert die wichtigsten Einzelheiten. Wichtig sei, dass die Prüfaufträge nicht von BS-Mitgliedern sondern von der Verwaltung abgearbeitet werden.

Ergänzend teilt Frau Gömer mit, dass die Ortsteilvertretungen das Projekt überwiegend positiv sehen. In der Testphase hat sich herausgestellt, dass der Kriterienkatalog sich nicht für alle Beschlussvorlagen eignet, aber man sollte sich schon im Vorfeld mit den Kriterien beschäftigen, um abzuschätzen, welche Wirkungen einzelne Beschlussvorlagen auf die Familienfreundlichkeit haben. Frau Gömer äußert auch Bedenken gegen die vorgesehene Frist von 5 Werktagen.

Herr Krüger verlangt von der Verwaltung bei Beschlussvorlagen grundsätzlich die Prüfung, ob Familienfreundlichkeitsaspekte betroffen sind.

Niederschrift (öffentlicher Teil)

Seite 6 von 8

Die CDU beantragt EinzelpunktAbstimmung.

Punkt 1: Abstimmungsergebnis: 10 X Ja, 1 X Enthaltung

Punkt 2: Abstimmungsergebnis: 5 X Ja, 3 X Nein, 3 X Enthaltung

Punkt 3: Abstimmungsergebnis: 7 X Ja, 4 X Enthaltung

TOP 7.4.

06/415

Förderung junger Familien durch Gewährung von Preisnachlässen bei Grundstückskäufen

Frau Heide bringt die Vorlage ein.

Herr Klöckner trägt die Anmerkungen der Verwaltung vor (Die Anmerkungen sind dem Protokoll als Anlage beigefügt).

Die CDU beantragt auch für diesen TOP Einzelpunkt abstimmung.

Punkt 1: Abstimmungsergebnis: 9 X Ja, 2 X Enthaltung

Punkt 2: Abstimmungsergebnis: 10 X Ja, 1 X Enthaltung

Punkt 3: Abstimmungsergebnis: 3 X Ja, 3 X Nein, 5 X Enthaltung

Punkt 4: Abstimmungsergebnis: 3 X Ja, 3 X Nein, 5 X Enthaltung

TOP 7.5.

06/418

Einrichtung einer AG „Sportentwicklung“ zur Erstellung einer „Sportentwicklungskonzeption 2016-2026“

Herr Berndt bringt die Vorlage ein. Ziel der Vorlage ist zunächst, eine Arbeitsgruppe einzurichten die sich mit der Thematik beschäftigt. Das Interesse an Sport ist nicht nur bei Vereinsmitgliedern groß, sondern auch in großen Teilen der Bevölkerung, die einer individuellen sportlichen Betätigung nachgeht.

Herr Klöckner teilt für die Verwaltung mit, dass diese Leistung durch die Verwaltung aus personellen und fachlichen Gründen nicht zu erbringen ist. Eine externe Vergabe würde beträchtliche Kosten nach sich ziehen.

Herr Krüger betont, dass es zunächst nur um die Einrichtung einer AG geht und auch fachliche Kompetenzen innerhalb der Stadt genutzt werden können.

Herr Petschaelis betont, dass eine Sportentwicklungsplanung wichtig für die Stadt ist. Die ursprüngliche Sportentwicklungsplanung von 2003 sei damals leider „abgewürgt“ worden, obwohl sie Schwerpunkte bei den maritimen Sportarten gesetzt hatte. Auch er betont die fachliche Kompetenz, die hier vor Ort noch für derartige Planungen vorhanden ist. Er schlägt vor, ggf. Studierende der Universität mit einzubeziehen.

Niederschrift (öffentlicher Teil)

Seite 7 von 8

Abstimmungsergebnis: 9 X Ja, 2 X Enthaltung

Frau Dr. Schwenke stellt die Frage, ob diese Vorlage eine Fraktions- oder Ausschussvorlage werden solle, die sie dann als Vorsitzende einbringen würde.

Abstimmungsergebnis: 9 X Ja, 2 X Enthaltung

Die Informationsvorlagen des Sportbundes sollen behandelt werden.

Herr Petschaelis teilt mit, dass zwei Vereine investieren wollen. Die HSG bewirtschaftet den Sportplatz in der Hainstraße. Die Sanitär- und Umkleidemöglichkeiten sind dort sehr schlecht. Der Verein könnte kurzfristig einen Container für diese Zwecke erwerben. Er steht ab November zur Verfügung und es müssten kurzfristig Voraussetzungen für die Umsetzung geschaffen werden. Die HSG bittet daher um eine Unterstützung durch die Stadt in Höhe von 8.000 €, ggf. durch HH-Mittel aus dem Sportbereich, die nicht abgerufen wurden und dann umgewidmet werden sollten. Die zweite Maßnahme betrifft den Seesportclub, der auch einen entsprechenden Antrag beim Landessportbund gestellt hat. Zweck der Maßnahme ist es, die Uferbefestigung zu erneuern, da sonst die Gefahr eines Uferabbruchs droht. Begründet wird der Antrag damit, dass dieser Verein das einzige Landesleistungszentrum in Greifswald ist.

Die vorgestellte Information wird kontrovers diskutiert. Einerseits gibt es grundsätzliche Zustimmung, andererseits wird betont, dass diese Vereine nicht zu den notleidenden Vereinen gehören. Um zu entscheiden, sollten die Vereine auch ihre Finanzen offenlegen. Im Übrigen sei auch zu bedenken, dass dann viele andere Vereine ähnliche Anträge stellen könnten.

Frau Dr. Schwenke schlägt vor, darüber abzustimmen, ob ein Prüfauftrag an die Verwaltung erteilt wird und sie sich an Herrn Wille wenden solle, um die notwendigen Mittel umzuschichten.

Abstimmungsergebnis: 10 X Ja, 1 X Enthaltung

TOP 8.

Informationen der Verwaltung

Frau Kind lädt alle Ausschussmitglieder zur Festveranstaltung zum Weltbehindertentag

am 3. Dezember um 15 Uhr in den BS- Saal ein.

TOP 9.

Fragen der Mitglieder des Ausschusses

Herr Krüger erkundigt sich nach dem Stand der Gespräche zur Zukunft des „Golden Goal“ und beklagt, dass die Verwaltung seit einem Jahr keine Ergebnisse vorgelegt hat.

Frau Dr. Schwenke bittet darum, Informationen zu der Thematik dem Protokoll beizufügen.

TOP 10.

Informationen der Ausschussvorsitzenden

Niederschrift (öffentlicher Teil)

Seite 8 von 8

Frau Dr. Schwenke schließt den öffentlichen Teil der Sitzung.

Dr. Mignon Schwenke Ludwig-Andreas Klöckner

Ausschussvorsitzende für das Protokoll